



*Joachim° Ackva*

**EIN  
KONTO  
FÜR DIE  
GANZE  
WELT**

**rüffer & rub** visionär

**rüffer & rub visionär**

*Joachim° Ackva*

**EIN  
KONTO  
FÜR DIE  
GANZE  
WELT**

Der Autor und der Verlag bedanken sich für  
die großzügige Unterstützung bei

**Elisabeth Jenny-Stiftung**  
**Stiftung Corymbo**

Erste Auflage Herbst 2016  
Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2016 by rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH, Zürich  
info@ruefferundrub.ch | www.ruefferundrub.ch

Schrift: Filo Pro  
Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm  
Papier: Werkdruck holzfrei (FSC) bläulichweiß, 90 g/m<sup>2</sup>, 1,75  
ISBN 978-3-906304-04-5

---

Vorwort [von Anne Rüffer] .....	6
Überblick .....	8
Der Ist-Zustand der globalen Zusammenarbeit .....	11
Soll-Zustand .....	32
1. Mittelverwendung:	
Welche Ziele bringt das Weltkonto konkret voran? ..	32
2. Mittelverwaltung:	
Welche Art von Weltkonto kann in kurzer Zeit	
tatsächlich funktionieren? .....	96
3. Mittelherkunft:	
Wie finanziert sich das Weltkonto? .....	105
Dank .....	138

---

Umfrage .....	146
---------------	-----

---

<i>Anhang</i> .....	161
Anmerkungen .....	162
Bildnachweis .....	176

**II. MITTELVERWALTUNG | Die Frage liegt auf der Hand: Welche Art von Weltkonto kann in kurzer Zeit tatsächlich funktionieren?** Theoretisch existiert seit 1945 eine Globale Hausverwaltung, die UN. Praktisch wirkt sie nicht als solche, ihr fehlen die für diese Rolle erforderlichen Kompetenzen und Mittel. Und sie wird sie auch weiterhin nicht erhalten, zumindest nicht von den maßgeblichen Nationen und Konzernen.

Die UN-Charta emanzipiert das UN-Generalsekretariat samt seinem internationalen Dienst von jeglichen Abhängigkeiten. Artikel 100: »Der Generalsekretär und die sonstigen Bediensteten dürfen bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten von einer Regierung oder von einer Autorität außerhalb der Organisation Weisungen weder erbitten noch entgegennehmen. Sie haben jede Handlung zu unterlassen, die ihrer Stellung als internationale, nur der Organisation verantwortliche Bedienstete abträglich sein könnte.« Rund 41 000 UN-Mitarbeiter sind so weltweit beschäftigt, um den vielfältigen Aufgaben nachzukommen. Davon befinden sich rund die Hälfte im Vor-Ort-Feld-einsatz. Zum Vergleich: In einer Stadt wie Hamburg kümmern sich 75 000 Mitarbeiter um das öffentliche Wohl.<sup>112</sup> Das Einkommensniveau bei den UN ist für Beobachter aus wohlhabenden Ländern eher verhalten, insbesondere aus Sicht des Privatsektors. UN-Mitarbeiter zahlen eine interne Steuerabgabe, die sich an den Einkommenssteuersätzen der acht UN-Hauptstandorte orientiert. Hinzu kommen Sozialabgaben. Nur wenige UN-Spitzenvertreter haben Diplomatenstatus, der Rest sind normale Angestellte. Aufgrund der ungewissen Finanzierung von Projekten und Programmen breiten sich kurze Dienstvertragslaufzeiten aus. Junge UN-Mitarbeiter bekommen häufig Ein- oder Zweijahresverträge mit ungewisser Perspektive. Stellenkürzungen bei steigendem Aufgabenvolumen drücken auf die Moral. Dazu kommt eine oft byzantinische Führungskultur.

Aus dem Blickwinkel z.B. von Ian Williams, dem mehrmaligen Präsidenten der Vereinigung der UN-Korrespondenten, ist die UN »äußerst hierarchisch aufgebaut und besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Kulturkreisen, in denen Rangordnungen teilweise das Wichtigste sind ... Trotz der Bemühungen, das UN-Management zu professionalisieren, werden viel zu viele UN-Posten an Botschafterinnen und Botschafter sowie Ministerinnen und Minister vergeben – viele von ihnen stammen aus Staaten, deren Kultur sowohl in Personal- als auch in Rechtsangelegenheiten zu wünschen übrig lässt.«<sup>113</sup> Dies alles nagt am Teamgeist der Bediensteten. Elisabeth Wächter, UN-Mitarbeiterin seit 2004: »Es fehlt ein bisschen am Konsens, eine Art Leitbild, hinter dem sich alle versammeln können. Es wird gesagt: Ihr müsst jetzt mehr mit weniger schaffen, und immer noch mehr mit immer noch weniger, und irgendwann geht's nicht mehr. Vielleicht fehlt ein bisschen, vor allem in New York, dass sich leider viele Kolleginnen und Kollegen nicht mehr mit den Hauptaufgaben und der Zielsetzung der UN zu identifizieren scheinen, oder zumindest nicht mehr bewusst.«<sup>114</sup>

Die geopolitischen Eingriffe, die Ressourcenverweigerung und die Personalspiele der Nationalstaaten erschweren es dem UN-Dienst, der UN-Charta und den Global Goals gerecht zu werden. Wir, die Zivilgesellschaft, können darangehen, mithilfe eines Weltkontos den UN-Dienst in seiner Autonomie zu stärken und mit den erforderlichen Mitteln auszustatten, um als Globale Hausverwaltung wirken zu können. Wie in Ziel 17 geschildert, bietet es sich zudem an, einen Gehaltsbonus für alle UN-Mitarbeiter zu zahlen, wenn das Glück der Weltbevölkerung, ihre Lebenserwartung und die Artenpopulation steigen. Damit wächst innerhalb der Organisation der Druck für jene, die mit mangelnder Integrität, mit Bürokratie, Posten-

und Statusdenken oder Korruption das Lösen von Aufgaben bremsen. Es erleichtert gerade den unteren Ebenen, bei Führungspersonen Gehör zu finden und Missständen entgegenzutreten. Offenere Ohren finden auch externe Spezialisten für öffentliche Verwaltung, die zur Defragmentierung und Rationalisierung der Organisation beitragen.

Mehr Teamgeist zieht ein und stellt das gemeinsame Leitbild noch besser in den Mittelpunkt der Aktivitäten.

Dann rückt auch das Idealbild des UN-Generalsekretärs Ban Ki-moon näher: »Meine Vision ist die eines unabhängigen internationalen öffentlichen Dienstes, der erneut für seine hohen ethischen Standards, Fairness, Transparenz und Verantwortlichkeit sowie für seine Kultur des kontinuierlichen Lernens, der hohen Leistung und exzellenter Führung bekannt ist. Das Sekretariat wird eine wirklich integrierte, feldorientiert ausführende Organisation. Seine vielbefähigten, flexiblen und mobilen Mitarbeiter werden interdisziplinär arbeiten, um die komplexen und verwobenen Mandate effizient und kosteneffektiv zu erfüllen. Die Vereinten Nationen werden ein vorbildlicher Arbeitgeber im internationalen öffentlichen Sektor sein.«<sup>115</sup> Neben einer Frage des Geldes ist die Förderung der Global Goals auch eine Frage strategischer Managementkapazitäten.

Analysten des unabhängigen britischen Thinktanks »Overseas Development Institute« (ODI) schildern zentrale Erfahrungen globaler Kooperation: »Im Allgemeinen haben wir festgestellt, dass das Volumen und die Effektivität der Finanzierung ein wichtiger Faktor in allen Bereichen und eine notwendige – aber nicht hinreichende – Voraussetzung für Fortschritt ist.« Finanzierung muss begleitet werden von »geeigneter Strategie, starkem öffentlichem Management und guten Durchführungskapazitäten«, so die ODI-Studie »Paying for progress«.<sup>116</sup>

Hat die UN solch ein skalierbares Managementmodell, um in der Welt zu wirken? Ja, sie hat. Planmäßig Erfahrungen dazu gesammelt wurden mit dem sogenannten Multi-Partner-Trust-Fund-Konzept, zu dem beispielsweise der »Millennium Development Goals Achievement Fund« (MDG-F) zählte. Aufgelegt in 2007 mit einer Einzahlung der spanischen Regierung, brachte der MDG-F Projekte in Entwicklungsländern voran. Die Betriebskosten des MDG-Fund-Sekretariats betragen 3% des Gesamtetats für die Zeit von 2007 bis zur Schließung 2013. Seine Programme in 50 Ländern basierten zum ersten Mal auf einer gemeinsamen Anstrengung verschiedenster UN-Unterorganisationen – insgesamt 27 – und gingen komplexe Herausforderungen sektorübergreifend an.<sup>117</sup>

Eine Menge Lehrgeld wurde dabei bezahlt: So machte sich die oft große Zahl der eingeschalteten Akteure hinderlich bemerkbar. Auch lernte man viel über den Aufbau von Fähigkeiten bei den Partnern. »Der Aufbau von Kapazitäten ist ein wesentlicher Bestandteil für den Erfolg eines jeden Programms. Aber er braucht Zeit. Der Einsatz externer Experten, um qualitativ gute Ergebnisse sicherzustellen, ist kurzfristig sehr nützlich, aber der Zeit und den Ressourcen zu erlauben, die von den Partnern im Land entwickelten Fähigkeiten zu konsolidieren und zu institutionalisieren, ist eine der besten Versicherungen gegen den Ausfall und Schlüsselfaktor für den Erfolg und die Nachhaltigkeit«, bilanziert ein Abschlussbericht des MDG-F.<sup>118</sup> Aus den Erfahrungen heraus schufen Spanien und das UN-System im Jahr 2014 den »Sustainable Development Goals Fund« (SDG-F).<sup>119</sup> Bislang wurden in diesen Fonds rund 57 Millionen US-Dollar eingezahlt. Das ist eher symbolisch zu verstehen, interessanter ist seine skalierbare Managementstruktur. Von ihr inspiriert, folgt hier eine denkbare Variante einer Globalen Hausverwaltung. Sie befriedigt demnach drei Organisationsziele:

- Volle Transparenz und Rechenschaft gegenüber jedermann.
- Operative Effizienz; eine möglichst geringe Organisationsgröße auf globaler und nationaler Ebene. Einbetten der Arbeit in nationale Institutionen und UN-Länderbüros.
- Nationale Eigenverantwortung auf Länderebene.

*Struktur der Globalen Hausverwaltung – vom SDG (Sustainable Development Goals)-Fund inspiriert:*

#### **Auf globaler Ebene**

Die Organisation besteht aus dem Lenkungscommittee, einem Sekretariat und der Geldverwaltung.

#### ***Lenkungscommittee***

Strategisch gesteuert wird die Globale Hausverwaltung von renommierten Personen. Der amtierende und die ehemaligen UN-Generalsekretäre werden gebeten, dieses Gremium zu bilden. Praktisch wären dies meist drei bis fünf Personen. Aktuell umfasst dies António Guterres, Ban Ki-moon, Kofi Annan und Javier Péres de Cuéllar. Die an das aktive Amt anschließende Funktion im Lenkungscommittee stärkt die Autonomie des aktiven Generalsekretärs. Im September 2015 verabschiedete die UN-Generalversammlung eine Resolution, die das Anforderungsprofil an UN-Generalsekretäre konkretisiert:<sup>120</sup> Ein Höchstmaß an Leistungsfähigkeit, fachlicher Eignung und Integrität, ein nachdrückliches Bekenntnis zu den Zielen und Grundsätzen der UN, ausgewiesene Führungs- und Managementfähigkeiten, umfassende Erfahrung in internationalen Beziehungen sowie ausgeprägte diplomatische und kommunikative Fähigkeiten und Sprachkenntnisse. Betont wird eine ausgewogene Vertretung von Männern und Frauen sowie nach geografischen Gesichtspunkten.

#### ***Sekretariat***

Dem Lenkungscommittee steht ein Sekretariat zur Seite, das interne und externe Teams für Management und Wirkungskontrolle koordiniert.

*Team Unabhängige Expertise* berät das Lenkungscommittee mit unabhängigen Fachleuten und liefert zeitnahe und kompetente Empfehlungen. Entwickelt Verbesserungsmaßnahmen.

*Team Management* bringt Aktionspläne und Länderprogramme zur Ausführung.

*Team Wirkungskontrolle* sammelt Daten über die Auswirkungen der Aktivitäten. Es misst Erfolg und organisiert die Bonuszahlungen an die UN-Mitarbeiter sowie erfolgreiche Regierungen aus dem Budget der Ziele 16 und 17.

*Team Interne Revision* Das bestehende »Büro für interne Aufsichtsdienste« (Office of Internal Oversight Services) prüft alle Bereiche und Aktivitäten und achtet auf Effizienz und Einhaltung interner Richtlinien. Über die bestehende, für alle Menschen zugängliche Whistleblower-Hotmail gehen Hinweise und Anfragen zu unethischem Verhalten im Zusammenhang mit Globale-Hausverwaltung-Projekten ein; diese werden ebenfalls von der Revision bearbeitet.

#### ***Geldverwaltung***

Der bestehende UN Multi-Partner-Trust-Fund (MPTF) verwaltet physisch das Guthaben. Er versorgt die Öffentlichkeit mit Analysen und Bewertungen relevanter Entwicklungen, wie

**UN Multi-Partner-Trust-Fund-Office**  
verwaltet das UN-Weltkonto-Guthaben. Versorgt in Echtzeit die Öffentlichkeit mit Analysen und Bewertungen, z.B. zu Mitteleingang, Auszahlungen, Kosten, Projekten usw. (mptf.undp.org)

→  
*schafft  
Transparenz*

## Globale Zivilgesellschaft

Ein Tausendstel des Privatvermögens

→

**Zentrales Internetportal der Erinnerung**  
Namen der Einzahler werden auf Wunsch unvergänglich konserviert und global sichtbar.

## UN-Weltkonto

17 »nachhaltige Entwicklungsziele« der Menschheit mit 169 Unterzielen. Beschlossen im Jahr 2015 vom UN-Nachhaltigkeitsgipfel. Durch Nummernangabe in der Überweisung lassen sich Ziele bzw. das Sammelkonto (18) ansteuern.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
keine extreme Armut	kein Hunger	Gesundheit	Bildung	Gleiche Rechte Mann/Frau	Wasser und Sanitär	Energie für alle & sauber	Arbeit, Wirtschaftswachstum	Industrie Innovation Infrastr.

10	11	12	13	14	15	16	17	18
Ungleichheiten abbauen	Stadt und Gemeinde nachhaltig	Konsum, Produktion nachhaltig	Klima stabiler	Lebenssysteme Wasser	Lebenssysteme Land	Institutionen stark & gerecht	Partnerschaft global	Für alle 17 Ziele

**Team Interne Revision**  
prüft alle Bereiche/Aktivitäten. Sichert Effizienz. Whistleblower-Hotmail für Korruptionsverdacht.

**Team Management**  
bringt Aktionspläne und Länderprogramme zur Ausführung.

**Team Unabhängige Expertise**  
berät das Lenkungskomitee mit kompetenten Empfehlungen. Liefert Verbesserungsmaßnahmen.

**Lenkungskomitee**  
Mitglieder: UN-Generalsekretär/-innen (amtierend und ehemalig). Strategische Steuerung und Verantwortung des UN-Weltkontos.

**Team Wirkungskontrolle**  
sammelt Daten über die Auswirkungen der Aktivitäten. Misst Erfolg.

## Globale Ebene



## Nationale Ebene

### Sekretariat

koordiniert interne und externe Teams. Verbindet Lenkungskomitee und teilnehmende Länder.



### Nationales Lenkungskomitee

Mitglieder: UN-Landes-Koordinator und jeweilige Regierung. Höchstes Landesorgan für Führung, Aufsicht und Programmkoordination (nationale Eigenverantwortlichkeit gewährleistet).



### Nationales Programmteam

Mitglieder: Teilnehmende UN-Organisationen, Regierungsvertreter, Entwicklungspartner. Verbessert sektorübergreifende Abstimmung zwischen nationalen Institutionen. Steuert politischen und technischen Dialog der Akteure. Überträgt Mittel und Aufgaben an geeignete Vor-Ort-Partner.



### Lokale Koordinationsteams

Einbindung der lokalen Zivilgesellschaft und Interessenvertreter.

### Bonus an UN-Mitarbeiter

für globales Wachstum von Glück, Lebenserwartung und Artenpopulation.



### Bonus an Regierungen

für nationales und globales Wachstum von Glück, Lebenserwartung und Artenpopulation.



z.B. Mitteleingänge, Auszahlungen, Projekte, Kosten usw. Diese Informationen des Weltkontos sind in Beinahe-Echtzeit im Internet für jedermann sichtbar (MPTF Gateway).

### **Auf nationaler Ebene**

#### ***Nationales Lenkungskomitee***

UN-Landes-Koordinatoren und jeweilige Regierungen bilden das höchste Landesorgan für die strategische Führung, Aufsicht und Programmkoordination. Alle gemeinsamen Programme und Zielvereinbarungen gewährleisten die nationale Eigenverantwortung.

#### ***Nationales Programmteam***

Diese Plattform steuert den politischen und technischen Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren. Sie verbessert die Abstimmung zwischen den nationalen Institutionen. Mitglieder sind die teilnehmenden Organisationen der UN, relevante Regierungsvertreter und Entwicklungspartner. Sie berufen technische Subteams, die den Vor-Ort-Kompetenzaufbau leisten. Mittel und Aufgaben werden an alle Arten von geeigneten Partnern übertragen.

#### ***Lokale Koordinationsteams***

Sie halten Kontakt zu lokalen Ansprechpartnern, Interessenvertretern und der Zivilgesellschaft.

### **III. MITTELHERKUNFT | Wie finanziert sich das Weltkonto oder:**

Welche jährlichen Kosten verursachen die Aufgaben, denen sich eine Globale Hausverwaltung anzunehmen hätte?<sup>121</sup> Einige Beispiele: Jährlich etwa 5 Milliarden US-Dollar ermöglichen einen starken Bonus an Regierungen und UN-Mitarbeiter, falls das globale Allgemeinwohl gesteigert wird. Mit jährlich rund 12 Milliarden US-Dollar ließen sich sämtliche Syrien-Flüchtenden in humanitär einwandfreien Übergangssiedlungen der UN versorgen. 37 Milliarden US-Dollar würden weltweit Primär- und grundlegende Sekundärbildung gewährleisten. Mit ebenfalls 37 Milliarden US-Dollar könnte man das globale Gesundheitsziel erreichen; 50 Milliarden US-Dollar bedeuteten das Ende des Hungers. Mit 66 Milliarden US-Dollar ließe sich die extreme Armut weltweit beseitigen (gemessen an täglich 1,25 Kaufkraftdollar pro Person). Die größten Investitionen verorten Experten bei der Infrastruktur: Wasserversorgung, Energie, Telekommunikation, Industrie, Gebäuden, Landwirtschaft, Transport. Als Gesamtsumme für alle 17 nachhaltigen Entwicklungsziele nannte der Ko-Moderator des zwischenstaatlichen Konsultationsprozesses, Macharia Kamau, einen Betrag von jährlich 3500 bis 5000 Milliarden US-Dollar.<sup>122</sup>

Eine Globale Hausverwaltung benötigt nicht diesen Betrag und auch nicht das für jedes Ziel separat geschätzte Budget; die Zielerreichungen verstärken sich wechselseitig, sodass eine koordinierte und gleichzeitige Umsetzung von Maßnahmen eine Menge Geld spart. Zahlreiche Aktivitäten tragen zudem mehr organisatorischen und Investitionssicherheit vermittelnden als finanziellen Charakter. Hier wirkt die unparteiische Globale-Hausverwaltung-Expertise wichtiger als Geldspritzen. Bei vielen Maßnahmen, gerade im Infrastrukturbereich, tragen die Investitionen des Staats- und Unternehmenssektors einen Großteil bei. Die Globale Hausverwaltung braucht lediglich ein

Budget, das ausreichend Anreize setzt, um Regierungen und Unternehmen mitzuziehen und um zielkonformes Verhalten der Investoren zu beeinflussen. Umgewidmete staatliche Subventionen verringern den Nettoaufwand weiter. Auch Privatverbraucher leisten im Rahmen ihrer Möglichkeiten Beiträge, z.B. Gebühren für neue oder verbesserte Telekommunikation, Wasser-, Abwasser- und Energieversorgung.

Belastend schlägt zu Buche, dass die Globale Hausverwaltung selbst administrative Kosten verursacht. Hinzu kommt ein Schwund durch Korruption und Ineffizienz. Alles in allem und mit den üblichen Unwägbarkeiten gerechnet, stellen 250 bis 300 Milliarden US-Dollar eine gute Budgetgröße für eine Globale Hausverwaltung dar. Das ist etwa das Hundertfache des bisherigen regulären UN-Budgets.<sup>123</sup>

Die üblichen globalen Player fallen als Geldgeber aus. Einerseits, weil sie es erfahrungsgemäß nicht tun würden. Andererseits, weil sie es nicht tun sollen. Würden Staaten und mächtige Unternehmen die Globale Hausverwaltung finanzieren, hätten sie ein Druckmittel gegen sie in der Hand. Selbst wenn sie es nicht nutzen würden, wäre der neutrale Ruf der Hausverwaltung zweifelhaft. Genau das braucht die Welt nicht. Wer das Geld einzahlt, darf damit keine Staatsräson oder Profitziele verknüpfen können. Die Mittel haben unparteiisch den gemeinsamen Aufgaben zu dienen, damit Vertrauen und Solidarität statt Misstrauen und Angst vor Manipulation entstehen.

Somit bietet sich als Finanzier die globale Zivilgesellschaft an. Sie umfasst uns alle, inklusive Regierungspolitiker und Konzernvorstände. Hier können wir als Menschen statt als Funktionsträger agieren. Welcher Teil des globalen Privatvermögens ist also erforderlich, um 250 bis 300 Milliarden US-Dollar zu erreichen?

Es ist ein Tausendstel. Ein Tausendstel des Weltprivatvermögens entspricht 293 Milliarden US-Dollar.<sup>124</sup> Für den Einzelnen bedeutet es, auf 1000 Euro des persönlichen Vermögens bezogen: 1 Euro. Das ist ein interessantes Ergebnis. Normalerweise ist weltpolitisches Engagement für uns Bürger unökonomisch. Man muss vergleichsweise viel investieren und erzielt dabei nur minimale Wirkung. Eine Globale Hausverwaltung dreht dieses Verhältnis um: wenig Einsatz, hohe Wirkung. Selbst wenn das Tausendstel komplett in den Sand gesetzt wäre – wäre der Verlust für uns Einzelne überhaupt spürbar? Sind wir also bereit, freiwillig solch ein Tausendstel unseres persönlichen Vermögens für das globale Allgemeinwohl einzusetzen? Wenn wir so fühlen, öffnet sich ein Möglichkeitsraum.

Um diesen »Möglichkeitsraum« zu erkunden, befragten meine Partnerin Daniela° Tiben und ich verschiedene Personengruppen, von Philosophie-Studierenden an der Uni über Soziologie-Sachverständige bis hin zu hart arbeitenden Berufstätigen und finanziell entspannten Gutbetuchten. Selbst Pensionäre, die durch die Blumenrabatten im Kurpark spazierten, waren nicht vor uns sicher. Das Bild einer Globalen Hausverwaltung, das wir damals diskutierten, war noch unschärfer als heute, doch die Kernfrage lautete: Sind wir Einzelne bereit, ein Tausendstel unserer Finanzkraft für globale Aufgaben in einem Weltkonto der Menschheit zusammenzulegen? Wir beschlossen eine Aktion, um mehr öffentliche Resonanz für diese Frage zu bekommen. Um diese Aktivität zu taufen, schlug Daniela° Tiben den Namen »Planet Earth Account« vor. Die Anfangsbuchstaben ergeben PEA. Und PEA ist der Beginn von PEACE. Nach einigem Brainstorming meinte ich: »Was wäre, wenn echte Geldscheine auf schöne große Stadtplätze herabschneien würden? Als Symbol dafür, dass Teilen Spaß macht und es mehr Privatvermögen auf der Welt gibt als je zuvor?«